Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 55 (1961)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: H.K.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sische Finanzkapital abzutreten der FLN ebensowenig bereit ist, wie er nicht gewillt ist, das Hinterland Algeriens zu weiteren Atombombentests mißbrauchen zu lassen. Dies selbst auf die Gefahr hin, daß durch seine Einstellung die Unabhängigkeitsverhandlungen von neuem in eine Sackgasse geraten. Die Algerier wissen, daß die Zeit für sie arbeitet.

Die Wunde — Kongo — wird nicht besser heilen — dies kommt am Kongreß zum Ausdruck — wenn jenes Gebiet zum offenen Kampfplatz ost-westlicher Interessen gemacht wird. So werden die UN für ihre schwächliche Haltung den Mördern Lumumbas gegenüber zwar angeprangert — die Verantwortung für seinen Tod aber sehen die Afrikaner bei den Hintermännern — den belgischen Kolonialisten und Industriellen. Was der Kongreß fordert, ist die Wiedereinberufung des gewählten Parlamentes und eine Regierung, die den Interessen des Kongo dient. *Lumumba* ist zu einer legendären Gestalt, zum Märtyrer des Landes emporgewachsen. *Jomo Kenyatta*, der immer noch Gefangener der Kolonialherren ist, spielt im Denken der Afrikaner eine ähnliche, symbolhafte Rolle. Seine Rückkehr ins politische Leben wird immer stürmischer gefordert.

Die Befreiungsbewegung in Rhodesien und den portugiesischen Kolonien, die noch in den Anfängen steckt, läßt deutlich werden, daß auch im dunkelsten Winkel Afrikas etwas in Fluß gekommen ist, das nicht mehr zur Ruhe kommen wird. Noch ist ein weiter Weg zurückzulegen, bis sich die Stammestradition über die Nation und die Verbindung nationaler Gemeinwesen zu den Vereinigten Staaten von Afrika entwickelt haben wird. Dies ist das Fernziel, zu dem Kongresse wie der all-afrikanische Kongreß von Kairo die Wurzeln bilden.

Red.

BUCHBESPRECHUNGEN

Judentumskunde. Eine Einführung von *Hans-Jochen Gamm.* Ner-Tamid-Verlag, München-Recklinghausen.

Ein ausgezeichnetes, zeitgemäßes, höchst nützliches Buch! Der Verfasser, ein Hamburger Lehrer, hat es verstanden, auf ganz knappem Raum — 127 Seiten — das Judentum von seinen altisraelitischen Anfängen bis zur Schaffung des modernen Zionistenstaates so darzustellen, daß ein abgerundetes Bild der leidvollen Geschicke und der gewaltigen heils- und weltgeschichtlichen Bedeutung des Volkes Israel entsteht. Die Geschichte Israels und Judas bis zur Zerstreuung und darüber hinaus, Religion, Lebensformen und Brauchtum der Juden, der Antisemitismus mit seinen verschiedenartigen Wurzeln, die Geschichte des deutschen Judentums, Entstehung und Gegenwartsfragen des neuen Staates Israel — das sind die Hauptabschnitte des Buches, das eine Unmenge Stoff klar gliedert und überlegen meistert. (Die gar zu vielen unnötigen Fremdwörter und der oft allzu intellektuelle Stil mag freilich ungelehrten Lesern das Verständnis erschweren.)

Natürlich wird wohl jeder Benützer von Gamms Buch diese oder jene Seite seiner Judentumskunde entweder doch zu summarisch oder aber manchmal auch unnötig breit geraten finden; ich für meinen Teil hätte zum Beispiel gewünscht, daß die religiöse Entwicklung innerhalb des Alten Bundes und damit zusammenhängend auch die großen Linien der alttestamentlichen Literaturgeschichte etwas deutlicher herausgearbeitet worden wären, sind doch hier noch immer volkstümliche Vorstellungen verbreitet (man denke etwa an die Gestalt und Leistung Moses oder die Kompositionen des Hexateuchs), die keinerlei Halt in den Tatsachen haben. Aber dem Verfasser lag es eben vor allem am Herzen, den in Westdeutschland nach wie vor im Volksbewußtsein lebendigen Antisemitismus in all seiner Dummheit und Gemeinheit aufzudecken und Wege zu seiner Überwindung zu weisen. Das ist ihm auch trefflich gelungen, obwohl ich mich wundere, daß er nicht klarer den Zusammenhang zwischen dem *heutigen* deutschen Nationalismus, Militarismus und Kapitalismus und der Judenfeindschaft herausstellt, die solange bestehen bleiben wird, als jene verhängnisvollen Mächte weiterherrschen. Alle erzieherischen Bemühungen um die Ausmerzung des Antisemitismus werden zuletzt nicht viel helfen, wenn der Boden, auf dem der *alte* Antisemitismus aufgeschossen ist, nicht gründlich umgeackert und nicht eine Ordnung der sozialen und politischen Verhältnisse geschaffen wird, die es nicht mehr nötig hat, judenfeindliche Instinkte zu wecken und für konservativ-restaurative Zwecke auszunützen. *H. K.*

«Wettlauf der Waffen», von *Philip Noel-Baker*, Kindler-Verlag München, 743 Seiten.

Wir haben die Leser der «Neuen Wege» im Januarheft 1960 auf «The Arms Race», das Buch des Labourabgeordneten und Nobelpreisträgers *Philip Noel-Baker*, hingewiesen. Die deutsche Ausgabe des Werkes, die mit dem Albert-Schweitzer-Buchpreis 1961 ausgezeichnet wurde, ist nun im Kindler-Verlag München erschienen.

Im Vorwort zu diesem Buch, betitelt «Von Mut in unserer Zeit», schreibt *Robert Jungk*: «Nur wer wie Philip Noel-Baker den Mut hat, das Recht der Künftigen über die gefährliche Rechthaberei der Gegenwärtigen zu stellen, darf heute noch als Held gelten.»

Hier, in diesem ausgezeichnet dokumentierten Buch Noel-Bakers wird man zunächst einmal daran erinnert, daß «in der UNO-Satzung, ebenso wie im Kellog-Pakt, *alle* Kriege, *jede* Zuflucht zur Gewalt als illegal erklärt» sind.

Als eine der wichtigsten Tatsachen stellt Noel-Baker fest, daß die Vollversammlung der UNO vom 28. Oktober 1959 mit der einmütigen Unterstützung der 82 Delegationen als ihr Ziel bezeichnete, «die heutige Generation sowie die ihr folgenden von der Gefahr eines neuen unheilvollen Krieges zu bewahren» und daher «dem Wettrüsten, das der Menschheit eine so schwere Last aufbürdet, *für alle Zeit uneingeschränkt* ein Ende zu setzen».

Die fünf Sowjetblock-Delegierten im Zehnerausschuß, der viereinhalb Monate nach dieser Entschließung der Vollversammlung in Genf zusammentrat, betrachteten dies denn auch als Auftrag, einen Vertrag über allgemeine und vollständige Abrüstung vorzubereiten. Am 2. Juni 1960 erschien der sowjetische Abrüstungsvorschlag, «das bei weitem beste Dokument, das die Sowjetregierung jemals vorgelegt hatte». Der amerikanische Plan vom 27. Juni wies eine große Annäherung in Richtung auf eine Übereinstimmung mit dem Plan Chruschtschews auf, aber er kam zu spät. Unterdessen hatte sich der Flug der U 2 ereignet und war die Gipfelkonferenz mißlungen. Weitere Verhandlungen sollten bis nach den Präsidentschaftswahlen in den USA verschoben werden.

Die rund 750 Druckseiten dieses Buches setzen den Leser in die Lage, die Abrüstungsverhandlungen der letzten 50 Jahre im einzelnen — von Ereignis zu Ereignis — zu verfolgen. Er wird sich fragen, warum wir, nachdem wir (1932 und 1955) zweimal an der Schwelle einer neuen Ära des Friedens durch weltweite Abrüstung standen, heute immer noch weiter rüsten müssen. Noel-Baker warnt sowohl vor zu großem, weil lähmendem Pessimismus, hütet sich aber, die sachlichen Hindernisse gering einzuschätzen. Er weist auf die «immer stärkeren kapitalistischen Interessen-

gruppen hin, die mit der Aufrüstung verflochten sind». Es hat in vielen Nationen «private Rüstungsindustrielle gegeben, welche die Presse ihres Landes aufgekauft und sie gegen den Völkerbund, die Vereinten Nationen und die Abrüstung eingesetzt haben». Die Vorschläge für die Abrüstung in der Luft wurden stets entschlossen, um nicht zu sagen leidenschaftlich, von den Leuten der sogenannten «Luftfahrtinteressen» bekämpft, das heißt von vielen hohen Offizieren, den Flugzeugfabrikanten, «patriotischen» Luftfahrtverbänden, technischen Luftfahrtzeitschriften und Korrespondenten und Kommentatoren der Luftfahrt. Und wie Anthony Nutting über den Verlauf der Verhandlungen im Unterausschuß der Vereinten Nationen schrieb, dem er zwei Jahre hindurch als britischer Delegierter angehört hatte, erhebt sich «hinter jeder Abrüstungsdelegation jener unheimliche graue Riese in den Beratungen der Menschen und Nationen — das Verteidigungsministerium».

Wenn jedoch die Völker an den Worten der Vollversammlung vom 28. Oktober 1959 festhalten, daß «die Frage einer allgemeinen und vollständigen Abrüstung die wichtigste ist, der die Welt heute gegenübersteht», werden sie den Weg zum Weltfrieden finden. Da es «keine *technischen* Schwierigkeiten gibt, die eine Einigung verhindern sollten — sie sind», wie Noel-Baker sich ausdrückt, «verglichen mit den technischen Schwierigkeiten einer nationalen Verteidigung, als geringfügig anzusehen —, so bleibt tatsächlich nur noch eine einzige erhebliche Schwierigkeit: werden die führenden Militärmächte zu der großen politischen Entscheidung gelangen, daß sie eine Abrüstung *wollen*?» «Es fehlte zur Überbrückung des letzten Trennenden», schreibt Robert Jungk, «immer wieder der heute so entscheidende *Mut zum Vertrauen*. Noel-Baker verlangt diesen Mut nicht nur als Glaubensbekenntnis, sondern als Akt der Vernunft.»

Noel-Baker braucht als Motto für sein Buch die Worte von *John Stuart Mill*: «Gegen ein großes Übel bietet ein kleines Heilmittel nicht etwa eine kleine Abhilfe, es führt überhaupt zu keinem Ergebnis.» In der Debatte in der Vollversammlung der UNO 1959 schlug *Chruschtschew* vor, daß seine «allgemeine und vollständige Abrüstung» in drei Stufen vollzogen würde, von denen die letzte innerhalb von vier Jahren beendet werden sollte. Der russische Vorschlag sieht demnach ein bestimmtes Datum für den Abschluß dieser stufenweisen Abrüstung vor, aber die Idee von Stufen wird oft als Deckmantel für die Verhinderung der Abrüstung gebraucht. Auch *Nehru* weiß dies. In seiner Rede vom 27. März in der Rajya Sabha sagte er: «Totale und allgemeine Abrüstung ist zwar nur in Stufen durchführbar, doch sind solche Stufen bloß im Zusammenhang mit der Gesamtabrüstung sinnvoll. Würde ein Land mit einem Rüstungsbestand von 1000 Atomwaffen sich bereit erklären, nur 500 behalten zu wollen, so wäre dies zwar ein 50prozentiger Fortschritt auf die Abrüstung hin, doch hätte solche teilweise Abrüstung keinen Sinn.»

In seinem Dankeswort an die Persönlichkeiten, die ihm bei der deutschen Ausgabe geholfen haben, drückt Noel-Baker unserer Mitarbeiterin *Elisabeth Rotten* seine besondere Anerkennung aus. Ihr «unablässiger Dienst an der Sache des Friedens ist ihren Mitarbeitern in vielen Ländern seit mehr als 40 Jahren bekannt». Red.

WELTRUNDSCHAU

Algerien wird frei Im Augenblick, da ich meinen Monatsbericht zu schreiben beginne, steht es noch nicht fest, wann die französisch-algerischen *Friedensverhandlungen in Evian* eröffnet werden. *Daß* sie aber in naher Zukunft eröffnet werden, ist wohl sicher und stellt die erfreulichste Tatsache im weltpolitischen